

Sitzung der 87. Europaministerkonferenz am 8./9. September 2021 in Chemnitz

Impfstoffversorgung zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie in Afrika

Berichterstatter: Bayern, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Beschluss

Der Kampf gegen das SARS-CoV-2-Virus kann nur gemeinsam gewonnen werden, dieser erfordert eine globale Reaktion und globale Solidarität. Impfstoffe sind hierbei ein entscheidendes Mittel, um einen Weg aus der Pandemie zu finden.

1. Die Mitglieder der Konferenz der Europaministerinnen und -minister, -senatorinnen und -senatoren der deutschen Länder (EMK) würdigen, dass gemeinsame Anstrengungen wesentlich dazu beigetragen haben, dass in Europa in Rekordzeit ein Impfstoff gegen das SARS-CoV-2 Virus entwickelt und zum Einsatz gebracht werden konnte. Gleichzeitig bleibt die Versorgung mit Impfstoffen gerade in Afrika noch weit hinter dem Niveau in Europa zurück. Die EMK begrüßt, dass die EU und die Bundesrepublik über COVAX und bilaterale Spenden den Ländern mit einem diesbezüglichen Bedarf geeignete Impfstoffe gegen das Sars-CoV-2-Virus zur Verfügung stellen.
2. Die Mitglieder der EMK weisen darauf hin, dass eine Vielzahl deutscher Länder Partnerschaften mit dem globalen Süden, insbesondere mit afrikanischen Staaten, unterhält. Bereits aus dieser Verbundenheit besteht der dringende Wunsch aller, ihren Partnerländern, die dringend notwendige Hilfe so rasch und umfangreich wie möglich zukommen zu lassen. Dies unterstreicht auch ein Beschluss der Konferenz der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder (MPK) vom 10. Juni 2021 zum Beitrag der deutschen Länder zur nachhaltigen globalen Entwicklung. In diesem Beschluss wird darauf hingewiesen, dass das Ziel der globalen Gesundheitspolitik eine weltweit gerechte Verteilung der Impfstoffe sein soll.

3. Die Mitglieder der EMK nehmen zu Kenntnis, dass in Deutschland vorhandenen Impfstoffe der gemeinsamen Beschaffung auf EU-Ebene entstammen. Impfstoffspenden können derzeit ausschließlich durch den Bund erfolgen.

4. Vor diesem Hintergrund richtet die EMK die dringende Bitte an die Bundesregierung, ihre Beteiligung an COVAX fortzusetzen und bei ihrem Engagement auch die Bedarfe weiterer afrikanischer Länder, insbesondere der Partnerstaaten der Länder in den Blick zu nehmen. Gegebenenfalls sollte ein Teil der vorgesehenen bilateralen Spenden Deutschlands für diese vorgehalten werden. Zudem sollte der Aufbau von Produktionskapazitäten sowie die Herstellung der logistisch notwendigen Strukturen für die Verteilung der Impfstoffe vor Ort weiterhin unterstützt werden.